

Johannes Rauch
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2024-0.011.122

Wien, 24.1.2024

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 17086/J des Abgeordneten Lindner betreffend Planungsversagen des Bundes bei wichtigen Covid-19-Medikamenten** wie folgt:

Fragen 1 bis 3:

- *Wie konnte diese akute Versorgungslücke mit Paxlovid entstehen?*
 - a. *Welche Stelle in Ihrem Ressort ist für Planung, Monitoring und Evaluierung des zugrundeliegenden Vorgangs verantwortlich?*
- *Welche konkreten Konsequenzen zieht Ihr Ressort aus der aktuellen Versorgungslücke mit Paxlovid?*
- *Wie kann es möglich sein, dass das zuständige Gesundheitsministerium als Ankaufs- und Verteilungsstelle dieses Medikaments keinen Überblick darüber hat, wie viele Packungen sich wo in Österreich befinden und wo genau diese fehlen?*

Im Zuge der COVID-19 Pandemie hat der Bund, vertreten durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, im Februar 2022 ein substantielles Kontingent des COVID-19 Therapeutikums Paxlovid (PF-07321332 + Ritonavir) beim Zulassungsinhaber Pfizer Österreich beschafft. Diese Arzneyspezialität war auf andere Weise, ins-

besondere über die regulären, etablierten Prozesse des Arzneimittelsektors, für den österreichischen Markt nicht verfügbar. Der Beschaffungsvorgang wurde federführend durch den COVID-19 Krisenstab meines Ressorts abgewickelt. Im Hinblick auf die zu beschaffende Menge an Behandlungseinheiten stützte sich das Ressort auf die Fachexpertise des Therapieboards des Obersten Sanitätsrates.

Da der Ankauf von Paxlovid mit Bundesmitteln erfolgt war, wurde auf Basis von regelmäßigen Meldungen der Bundesländer betreffend den intramuralen Bereich sowie des pharmazeutischen Großhandels und der Apothekerkammer für den extramuralen Bereich über die Verteilung, die anschließende Abgabe an Patientinnen und Patienten und die resultierenden Restbestände ein Reporting- und Monitoringsystem implementiert und geführt. Diese Aufgabe oblag zum damaligen Zeitpunkt dem Bundesministerium für Landesverteidigung, welches im Rahmen der Pandemiebekämpfung auf Basis eines Verwaltungsübereinkommens unter anderem die Koordination der Logistik betreffend die vom Bund beschafften Impfstoffe und Arzneimittel innehatte. Mein Ressort übernahm diese Aufgabe im Juli 2023, nachdem die COVID-19 Pandemie von der WHO für beendet erklärt worden und die nationalen gesetzlichen COVID-19 Sonderregelungen außer Kraft getreten waren.

Diesem Monitoring- und Reportingsystem zufolge sollte per 30. November 2023 noch ein ausreichender Bestand an Paxlovid Behandlungseinheiten zur Abgabe an Patient:innen vorhanden gewesen sein. Die im Dezember 2023 einlangenden Informationen darüber, dass bei einigen Apotheken kein Paxlovid mehr vorrätig wäre, waren in Zusammenschau mit den dem Ressort vorliegenden Daten daher weder absehbar, noch schlüssig nachvollziehbar. Um jedenfalls sicherzustellen, dass die Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit Paxlovid in keinem Fall gefährdet ist, wurde nach Erhalt dieser Informationen unter Einhaltung der einschlägigen vergaberechtlichen Vorschriften eine weitere Beschaffung des Medikaments umgehend vorgenommen, welche in weiterer Folge bereits Mitte Dezember 2023 erfolgreich abgeschlossen werden konnte und das Medikament somit noch vor den Feiertagen wieder flächendeckend in den Apotheken zur Verfügung stand.

Beginnend ab Februar 2024 wird Paxlovid im Erstattungskodex der Sozialversicherung gelistet sein, wodurch die Apotheken das Medikament über die regulären, etablierten Prozesse bestellen und für die Abgabe an Patientinnen und Patienten vorrätig halten können.

Fragen 4 und 5:

- *Wie viele Packungen Paxlovid wurden seit Beginn der Verfügbarkeit dieses Medikaments in Österreich jeweils ausgegeben? Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesland, Spitälern und Apotheken?*
- *Wann wurden seit der Verfügbarkeit von Paxlovid welche Anzahl an Packungen angekauft und wann wurden jeweils wie viele Packungen an Spitäler oder Apotheken ausgeliefert? Bitte um Aufschlüsselung nach Monat.*

Der genaue Inhalt des Vertrags unterliegt der Vertraulichkeit, zu der sich auch Österreich als Vertragspartner verpflichtet hat, daher können Fragen zu konkreten Vertragsbestimmungen oder solche, die Rückschlüsse auf diese zulassen, nicht beantwortet werden.

Frage 6:

Nach welchen genauen Kriterien wurde der bisherige Verteilungsplan bei der Auslieferung von Paxlovid gestaltet und wie wird dieser angesichts der aktuellen Pannen geändert bzw. evaluiert werden?

Die Verteilung auf den intra- und extramuralen Bereich erfolgte im Verhältnis von 1:8. Die Verteilung auf die Betriebe des pharmazeutischen Großhandels erfolgte stets auf Basis eines Bundesländerschlüssels, welcher auf Daten über das Infektionsaufkommen und der Bevölkerungszahl der einzelnen Bundesländer fußte.

Frage 7:

Wie viele Dosen Paxlovid, die bisher noch nicht ausgeliefert wurden, befinden sich aktuell im Eigentum des Bundes?

- a. *Warum wurden diese angesichts der aktuellen Lage noch nicht ausgeliefert?*

Sowohl der intra-, als auch der extramurale Bereich ist zurzeit flächendeckend mit einer ausreichenden Anzahl an Behandlungseinheiten Paxlovid versorgt. Darüber hinaus befinden sich mit Stichtag 09. Jänner 2024 noch 7.903 im Eigentum des Bundes stehende Behandlungseinheiten beim pharmazeutischen Großhandel und beim Zulassungsinhaber Pfizer. Damit werden unerwünschte Lagerbildungen bei einzelnen Apotheken vermieden und können gleichzeitig kurzfristige bedarfsorientierte Bestellungen bedient werden.

Frage 8:

Wie viele Packungen Paxlovid wurden seit dem gegenständlichen Medienbericht beispielsweise aus Spitälern an niedergelassene Apotheken umgeschichtet?

Insgesamt wurden dem extramuralen Bereich von Krankenanstaltenapotheken etwas über 5.000 Behandlungseinheiten kurzfristig zur Verfügung gestellt, um die flächendeckende Versorgung der Patient:innen bestmöglich sicherzustellen.

Frage 9:

Wie vielen Dosen wurden seit dem gegenständlichen Medienbericht neu angekauft bzw. deren Ankauf in Auftrag gegeben um die Versorgung nach Ablauf der gegenwärtig zugänglichen Packungen sicherzustellen?

Mein Ressort hat im Dezember 2023 zusätzliche 18.300 Behandlungseinheiten angekauft.

- a. *Wie kam die Berechnung der angekauften Anzahl an neuen Medikamenten zustande?*

Die Berechnung erfolgte unter Berücksichtigung der seitens der Apotheken gemeldeten Lagerstände in Zusammenschau mit den Abgabedaten der vorangegangenen Monate.

- b. *Warum wurde, angesichts der seit Wochen steigenden Infektionszahlen, nicht früher ein Ankauf neuer Paxlovid-Dosen in die Wege geleitet?*

Siehe Beantwortung der Fragen 1 bis 3.

Frage 10:

Liegen Ihrem Ressort Zahlen darüber vor, wie viele Personen bisher aufgrund des fehlenden Zugangs zu einer raschen Paxlovid-Therapie hospitalisiert werden mussten?

Dazu liegen meinem Ressort keine Daten vor.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch

